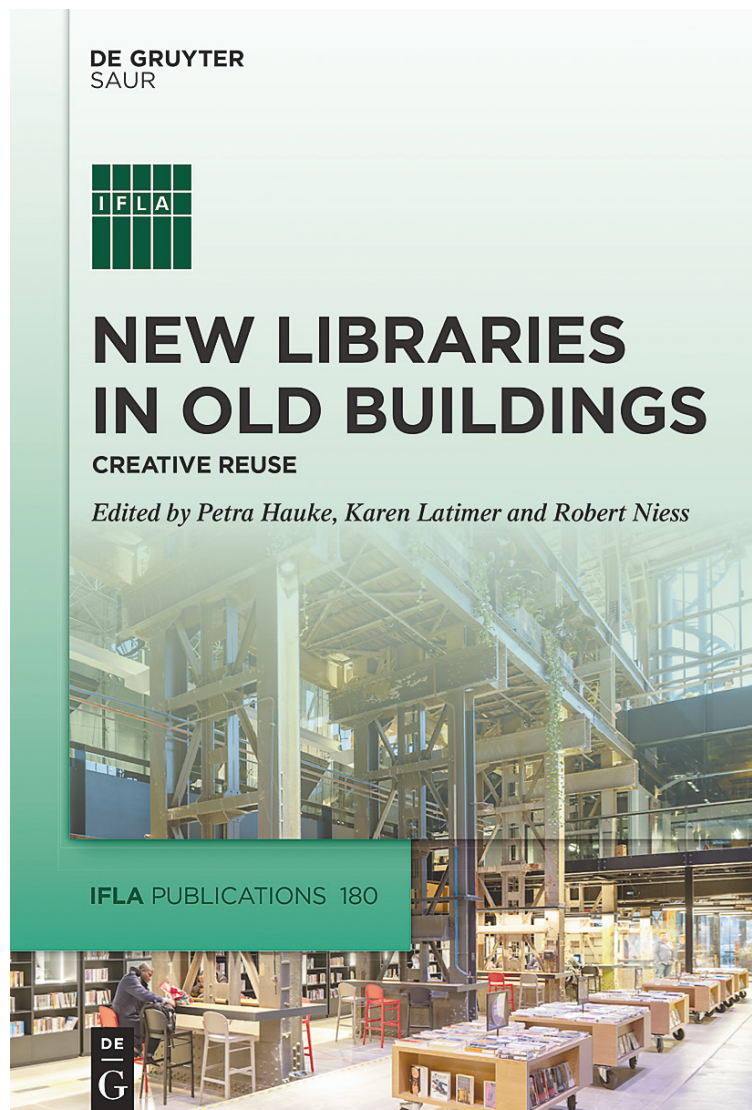


Bitte stehen lassen!

Anregende Gesamtschau zum Thema nachhaltige Nachnutzung von Gebäuden



New Libraries in Old Buildings – Creative Reuse / Edited on behalf of IFLA by Petra Hauke; Karen Latimer and Robert Niess. Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur, 2021. VII, 379 Seiten: Illustrationen (IFLA Publications; 180) ISBN 9783110679519 – Hardback: EUR 99,95. Online Open Access (cc by-nc-nd 4.0) unter <https://doi.org/10.1515/9783110679663>

Die wenigsten Kolleginnen und Kollegen, die in ihrem professionellen Leben mit Bibliotheksbauprojekten in Berührung kommen, haben die Chance, einen kompletten Neubau mitzugestalten. Zumeist haben wir mit Renovierungen, Sanierungen, Umbauvorhaben, Erweiterungen, Nachnutzungen und ähnlichen Vorhaben zu tun. Mit dem glücklicherweise wachsenden Nachhaltigkeitsbewusstsein geht auch eine nachvollziehbare Skepsis gegenüber Neubauten einher. Zum einen, weil die ökologische Bilanz konventioneller Baumaterialien und -verfahren aktuell in Verruf gerät; zum anderen, weil es aus gesellschaftlicher Sicht bei allen potenziellen funktionalen Defiziten oft schwierig zu legitimieren ist, dass bestehende Strukturen nicht für öffentliche Nutzungen taugen sollen.

Aus bibliothekarischer Sicht auf Infrastrukturen lohnt es sich immer, nach Flexibilität nicht nur in zu planenden oder vorhandenen Architekturen zu suchen, sondern sie auch dort aufzuspüren oder neu entstehen zu lassen, wo sie am allermeisten zu bewegen vermag: in unseren Köpfen. Nach diesem Motto ist ein geweiteter Blick auf die Möglichkeiten der Um- und Nachnutzung von vorhandenen Gebäuden in jedem Fall hilfreich. Ob für den kreativeren Umgang mit unseren bestehenden und limitierten Gebäuden – oder um eine Begeisterung für bauliche Lösungen zu schüren, die eventuell Win-Win-Situationen für Kommune oder Universität auf der einen Seite und Bibliothek auf der anderen Seite bringen können.

Aufbau des Bands

Der im vergangenen Jahr erschienene und auch online verfügbare Band 180 der IFLA-Publications ist eine beachtenswerte Bereicherung und sei hier mal uneingeschränkt empfohlen. Der von Petra Hauke, Karen Latimer und Robert Niess herausgegebene Band trägt den Titel »New Libraries in Old Buildings. Creative Reuse« und ist in drei Abschnitte aufgeteilt: Eine kompakte Heranführung an die Materie in drei Aufsätzen und zwei längere Abschnitte zu Beispielen je aus dem Bereich der Öffentlichen Bibliotheken und aus dem Bereich der Wissenschaftlichen Bibliotheken.

Im ersten Abschnitt nähert sich zunächst Architekt Robert Niess der Bauaufgabe der Umnutzung alter Gebäude. Er beleuchtet dabei beispielsweise die wachsende Bedeutung von identitätsstiftender historischer Substanz im Stadtraum und die Nachhaltigkeit ihrer Weiterverwertung, betont die Bedeutung von gründlichen Vorstudien zu Bautechnik und Geschichte vorhandener Gebäude und schlägt eine mutige Herangehensweise im Umgang mit historischer Bausubstanz vor. Architekt Santi Romero widmet sich einer Beschreibung der Vor- und Nachteile beziehungsweise der Talente und Limitationen bestimmter baulicher Typologien nach Nutzungszweck im Hinblick auf die Umformung zu Bibliotheken und beschreibt skizzenhaft methodische Zugänge zur erfolgversprechenden Einpassplanung. Den ersten Abschnitt schließt Karen Latimer mit einer Betrachtung zur Nachhaltigkeit ab, nach der sie über

ein Dutzend Projekte vorwiegend aus dem Vereinigten Königreich schlaglichtartig kurz vorstellt.

Projektberichte

Den zweiten und dritten Abschnitt bilden ausführliche Projektberichte zu Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken aus aller Welt, verfasst von Architektinnen und Architekten sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, in vielen Berichten auch gemeinschaftlich aus beiden professionellen Perspektiven. Das ist an sich schon eine erfreuliche Botschaft, denn die Planungs- und Umsetzungsprozesse verlaufen bekanntermaßen nicht immer ohne Reibungen. Andererseits können unterschiedliche Interessenlagen und Sichtweisen gerade herausfordernde Vorhaben befruchten. Dass das Entwickeln von »Kreativen Nachnutzungen« für alle Beteiligten – inklusive den nutzenden Communities! – ein äußerst bereichernder Prozess sein kann, davon erzählt dieses Buch.

Die Typologien der nachgenutzten oder erweiterten Gebäude sind vielgestaltig: Ob Feuerwehrstation, Krankenhaus, Wohnhaus, Supermarkt, Lokomotivhalle, Postamt, Viehmarkt, Schlachthaus, Textil- oder Streichholzfabrik: Die Projekte bieten einen faszinierenden Einblick in gesellschaftliche, historische, städtebauliche, technische und eben auch bibliotheksfachliche Themenkomplexe. Die Berichte zeigen, dass gerade bei der kreativen Nachnutzung bestehender, mitunter historischer Gebäude eine sehr besondere Chance besteht: die Idee der Bibliothek als öffentlichen Ort mithilfe des vorhandenen architektonisch-städtebaulichen Kapitals in die kollektive Identität einzuschreiben und – je nach Projekt – die Bibliotheksidee auch teilhabeorientiert weiter zu entwickeln.

Der Band schließt mit einem Panorama auf »Schlüsseldokumente« zu den Themenkomplexen Nachhaltigkeit und Umnutzung von Bestandsgebäuden mit entsprechendem Literaturverzeichnis.

»New Libraries in Old Buildings« bietet trotz des ja leider etwas steifen und nicht gerade opulent ausgestatteten Formats der IFLA-Reihe eine sehr gelungene und aktuelle Rundumsicht auf das Thema und macht Lust, die Kolleginnen und Kollegen zu kontaktieren, ob man ihre Häuser mal besuchen kann ... sobald es die Lage dann wieder ohne irgendwelche Einschränkungen erlaubt – live und in den drei Dimensionen, die dieses sehr physische Thema nun mal braucht.

Jonas Fansa

Anschrift des Rezensenten: **Dr. Jonas Fansa**, Betriebsdirektor, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Straße 30-36, 10178 Berlin, jonas.fansa@zlb.de.